

Talente Netz Tirol

Marktbrief

Ausgabe 1 / 2012

Talente Netz Tirol · Speckbacherstraße 4 · 6020 Innsbruck
Tel.: 0650 6677430 · Fax: 0512 238174 · E-Mail: kontakt@talentenetztirol.info



Internetadresse: www.talenenetztirol.net

02	Tiroler Wetter	30 - 31	Region Kufstein
03	Generalversammlung	31 - 33	Region Innsbruck
04	Region Ausserfern	33 - 34	Region Schwaz
05 - 06	Region Osttirol	35	Wissenswertes und Wichtiges
06	Region Kufstein	35	Impressum
07 - 29	Marktinserte, Adressen	36	Kontakte und Termine

Das Tiroler Wetter – ein Weckruf nicht nur für Talentierte?

Viele haben es in Tirol leidvoll erfahren: Unmengen an Schnee haben in den ersten Wochen des neuen Jahres zu chaotischen Verhältnissen geführt. In vielen Gebieten brach unter der Schneelast buchstäblich die Stromversorgung zusammen, unpassierbare Straßen haben einige Gebiete von der Außenwelt abgeschnitten.

Aus den unterschiedlichsten Strömungen wurden bereits im Vorfeld so viele Prognosen für dieses neue Jahr 2012 aufgestellt wie sonst nie zuvor. Wir leben in spannenden Zeiten, von der Apokalypse bis zum Goldenen Zeitalter lässt die Bandbreite der Vorhersagen für dieses Jahr alles offen. So beginnt das sagemuwobene Jahr 2012 gleich mit einem ungewöhnlichen Szenario und zeigt uns, auf welchem fragilen Fundament eigentlich unsere Lebensumstände aufgebaut sind. Die gefährliche Abhängigkeit zu den zentralen Versorgungswegen (Lebensmittel, Energie, Treibstoff, ...) zeigt sich in solchen Situationen überdeutlich.

Auch ich konnte mit vielen anderen live miterleben, wie sich das Leben schlagartig verändert. Mit der Autark-werden-Philosophie war ich natürlich vorbereitet und konnte der besonderen Situation mit einem Lächeln begegnen. Trotzdem war es spannend zu erfahren, wie es ist, wenn die zentrale Energieversorgung längere Zeit nicht mehr zur Verfügung steht:

- Kein Licht;
- Keine Wärme (jede Heizungsanlage arbeitet mit elektronischer Steuerung);
- Kein Kochen (auch die zentrale Gasversorgung ist elektronisch gesichert);
- Kein Wasser und keine Toilettenspülung (wenn die elektrischen Pumpen versagen ...);
- Keine Kommunikation (kein Festnetztelefon, kein Internet, Mobilfunk völlig überlastet, nur sporadisch nutzbar);
- Kühl- und Gefrierschrank ohne Funktion;
- Keine Lebensmittelversorgung (Supermärkte und die meisten kleineren Geschäfte hatten wegen Stromausfall geschlossen);
- Kein Geld, Banken hatten geschlossen, Bankomaten ohne Funktion (es war spannend zu beobachten, wieviele Menschen trotzdem Geld am Automaten holen wollten und die Zusammenhänge nicht realisiert hatten);
- Keine Treibstoffversorgung (Tankstellen ohne Funktion bzw. geschlossen);

Jetzt war dieser Stromausfall nach wenigen Tagen behoben und die Normalität war sofort wieder da, als der Stromzähler wieder zuverlässig anfang zu surren. Aber was lernen wir daraus?

Ich denke, jede Situation, die uns widerfährt, hat ihren Sinn und will uns Dinge verdeutlichen. Wir leben in einer Welt, in der durch schleichende Verschlechterungen ein gefährlicher Gewöhnungseffekt aufgetreten ist, wir nehmen die teilweisen katastrophalen Nachrichten nicht mehr als Bedrohung wahr, weil sie schon zur Normalität geworden sind. Fast täglich erfahren wir aus den Medien über die Finanzkrise und den kommenden Crash, von Milliarden Geldern, die auf unsere Kosten bewegt werden, wir hören von Versorgungsengpässen und erleben sie teilweise auch schon, Energie wird immer teurer und knapper, das zentrale Gesundheitswesen und die sozialen Netze kollabieren, um nur einige Themen zu benennen. Aber es belastet uns nicht, da wir schlechte Nachrichten so oft und gebetsmühlenartig vorgesetzt bekommen, dass sie zur Normalität gehören und uns nicht mehr weiter belasten, geschweige denn zum Handeln animieren. Die Gehirnwäsche hat gut funktioniert.

Grund genug, solche Szenarien auch als Weckruf zu verstehen und zu nutzen. Bin ich für die Zukunft vorbereitet?

„Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorherzusehen, es kommt darauf an, auf die Zukunft vorbereitet zu sein.“

Diesen Satz hat Perikles, ein griechischer Staatsmann um 450 v. Chr., bereits vor fast 2500 Jahren geprägt.

Wie sieht es in meinem Umfeld aus? Vorsorge ist die beste Versicherung für kommende Zeiten – habe ich ausreichend Vorsorge getroffen? Nehme ich die Verantwortung für mich und meine Familie wahr oder verlasse ich mich auf zentral gesteuerte Strukturen profitorientierter Großunternehmen, die, gedeckt durch die Politik, über zentrale Versorgungswege mein Lebensumfeld gestalten? Kann ich mich selber versorgen, zumindest eine gewisse Zeit? Was kann und muss ich tun, um unabhängig zu sein?

Spannende Fragen für das neue Jahr, die jeder für sich reflektieren muss. Der Tauschgemeinde geht es da deutlich besser als dem „Normalbürger“. Hier hat sich ein Netzwerk, ein alternatives lokales

Wirtschaftssystem gebildet, welches die meisten Produkte und Dienstleistungen den Mitgliedern unabhängig zur Verfügung stellt. Vorausgesetzt man teilt seine Talente und Fähigkeiten mit anderen und nutzt die Angebote der Gemeinschaft. Ein engagiertes Geben und Nehmen ist dabei Voraussetzung. Richtig angewendet kann diese Tauschgemeinschaft auf lokaler Ebene gerade in außergewöhnlichen Zeiten eine nachhaltige Hilfe von Menschen für Menschen sein. Und den Beweis haben wir quasi vor unserer Haustüre: Im strapazierten Griechenland gibt es inzwischen einen dramatischen Zustrom zu den dort ansässigen Tauschgemeinschaften. In verschiedenen Presseartikeln ist beschrieben, wie sich innerhalb weniger Monate die Anzahl der Tauschwilligen verzehnfacht hat und mit dieser einfachen Art und Weise des Austausches von Talenten für viele ein besseres Leben möglich geworden ist, obwohl sich dort die zentrale Versorgung innerhalb kurzer Zeit dramatisch verschlechtert hat.

Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir eine funktionierende Tauschgemeinde haben, in der sich jeder schon jetzt einbringen und Netzwerke nutzen kann, die sehr wichtig werden können. Jetzt ist Zeit zum „Üben“, zum Vorsorgen und zum sinnvollen Verändern zu einer unabhängigeren Lebensweise.

Vielleicht wollte uns das der Wetter-Weckruf Anfang 2012 verdeutlichen. Lasst uns darüber nachdenken.

Eckhard

Einladung zum

2. Warenmarkt

der Tauschbörse Rosenheim

am 3. April 2012

ab 19 Uhr

in Rosenheim

Jeder kann mitmachen
– tauschen in Form
von Anbieten und Erwerben.

Da macht es richtig Spaß,
seine Talente auszugeben oder sein
Konto aufzubessern.

Genauere Details werden noch
bekanntgegeben.

Info: christina-kaiser@web.de

Auf rege Teilnahme freuen sich
Christina Kaiser und Simone Römer

Generalversammlung Talente Tausch Netz Tirol am 25. 11. 2011

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Anwesend: 26 Mitglieder, Obmann Michael Graf, Schriftführer Klemens Wolf
Entschuldigt: Kassier Jürgen Keicher, Rechnungsprüfer Hermann Öggl

2. Bericht Obmann:

Michael Graf begrüßt die Anwesenden.

Das Jahr 2011 in Stichworten:

- Der Verein wächst langsam aber beständig weiter.
- Die Zeitung hat ein neues Layout bekommen.
- Im vergangenen Jahr hat der Verein ca. 3600 Tt umgesetzt.
- Heute kommen erstmals die neuen Gutscheine in Umlauf.
- In Kiefersfelden ist ein neuer Dorfladen eröffnet worden, der eng mit dem Talentverein verbunden ist und Produkte in Talentewährung anbietet.
- Die überregionale Vernetzung wurde intensiviert: Eine einheitliche Währung wurde gegründet! Ab 2012 wird eine Stunde als 1 Stunde gerechnet. Klingt selbstverständlich, war aber nicht in allen Verein so. Gaby Carl hat die überregionale Leitung übernommen. „Zart“ ist die funktionierende überregionale Plattform: www.zart.org

Ein besonderer Dank an Gaby Carl und Eckhard Emde und allen anderen Mitarbeitern des Kernteams.

3. Bericht des Kassiers

Der Bericht wird verlesen, da der Kassier Jürgen Keicher entschuldigt abwesend ist:

Die vergangenen zwei Vereinsjahre waren in finanzieller Hinsicht gezeichnet durch die außergewöhnlichen Kosten der Homepage-Neugestaltung. Diese ist jetzt abgeschlossen, aber ein Teil der Rücklagen musste dafür verwendet werden. Auch erhöhte Kosten für den Druck der verbesserten Marktzeitung und Portoerhöhungen belasteten die Finanzen.

Erschwerend kam hinzu, dass viele Mitglieder von der ursprünglichen Mitgliedschaft von € 20,- auf den günstigeren Mitgliedsbeitrag von € 10,- gewechselt sind. Daher ist nötig, im Sinne eines soliden Haushaltes, ab dem Jahr 2012 den Mitgliedsbeitrag auf € 15,- bzw. € 25,- anzuheben.

4. Bericht des Rechnungsprüfers

Ausgaben im Jahr 2011: € 3.420,80

Die Einnahmen, nach Regionalgruppen aufgeschlüsselt:

Innsbruck: € 820,- Kufstein: € 510,-
 Ausserfern: € 440,- Osttirol: € 220,95
 Schwaz: € 130,-

Einnahmen insgesamt: € 2.120,95

Kassenüberprüfung für den Zeitraum vom 8. 9. 2009 bis 25. 11. 2011

Die Umsätze auf dem Konto Nr. 47373 der Sparda-Bank wurden anhand der Kontoumsatztabelle überprüft sowie die Geldbewegungen der Handkassa mit Hilfe der händisch

geführten Ein- und Ausgabenaufstellung. Alle Einnahmen und Ausgaben sind belegt und nachvollziehbar und dienen dem Vereinszweck. Auch die Auflösung eines Teils der Rücklagen (2 Philharmonikermünzen) war in diesem Zusammenhang zweckmäßig.

Ich habe auch die Umsätze der Regionalkassen Osttirol, Außerfern und Oberland geprüft, die auch genau aufgezeichnet und belegt sind. Lediglich bei der Aufstellung der Ausgaben des Sparbuchs der Regionalgruppe Außerfern sind 2 Belege nachzureichen.

Der Kassier Jürgen Keicher macht seine Aufgabe gewissenhaft und sehr genau, daher ersuche ich um Entlastung des Kassiers und des Vereinsvorstandes für die finanziellen Belange.

Innsbruck, 25. 11. 2011, Hermann Öggl

5. Antrag auf Entlastung des Kassiers und des Vorstandes:

Einstimmig angenommen

6. Wahl des Vorstandes:

Wahlvorschlag:

Obmann: Michael Graf
 Obmannstellvertreterin: Gaby Carl
 Kassierin: Andrea Stegner
 Kassierstellvertreter: Jürgen Keicher
 Schriftführer: Klemens Wolf
 Rechnungsprüfer: Hermann Öggl

Alle KandidatInnen wurden einstimmig gewählt!

7. Allfälliges:

- **Jürgen Keicher schlägt eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge auf € 15,- / 25,- vor, es kommt zur Abstimmung: einstimmig angenommen.**

- Auf Wunsch einiger Mitglieder wird eine Limitierung des Kontorahmens diskutiert. Für Michael Graf, Klemens Wolf und einigen anderen ist diese Idee ein Rückschritt in das Mängeldenken von Zinswährungen.

Eine Limitierung auf – 40 Talente wird zur Abstimmung gebracht: 11 ja / 9 nein, der Antrag wird angenommen.

- Gaby Carl bittet darum, die Adressen aktuell zu halten, da die Postkosten sonst unnötig in die Höhe schießen.

- Wie verwendet man die neuen Gutscheine? Die Gutscheine gelten ein Jahr ab dem Ausgabedatum. Gültig werden sie mit der Unterschrift des Kassiers. Dadurch können z. B. auch Menschen, die nicht Mitglieder sind, mit dem Gutschein einkaufen. Der Empfänger kann den Gutschein weiterverwenden oder dem Regionalbetreuer geben, damit die Talente gutgeschrieben werden.

- Hildegard regt ein computerfreies System an: Jedes Mitglied führt eine Liste, die der Tauschpartner unterschreibt. Dem Vorschlag wird entgegen gehalten, dass dies ohnehin möglich sei. Dafür muss man das Computersystem nicht abschaffen.

- Michael Graf regt ein Geschenk-System an, bei dem die Marktangebote als Geschenk

gekennzeichnet werden. Die Idee findet große Resonanz.

- Gaby Carl möchte die Kontakte zu den RegionalbetreuerInnen intensivieren.
- Ingrid Trenkwaldler würde sich in Innsbruck um die „Karteileichen“ kümmern, um sie wieder in den Tauschkreis zu bringen.
- Jörg Moser hat mit einem Inserat schlechte Erfahrungen gemacht, das Gutscheine bei Eurozahlung vermittelte. In der nächsten Zeitung wird auf dieses Problem aufmerksam gemacht. In unserem Verein sollten keine Euro-Geschäfte angeboten werden.

Die Versammlung endet um 19.45 Uhr

*Für die Richtigkeit der Inhalte:
 Klemens Wolf (Schriftführer)*



Alle Fotos der GV von Jörg Moser

Liebe Talentierte,
auf Grund der gestiegenen Kosten (Webside, Porto der Aussendungen und Zeitung ...) wurde in der Generalversammlung vom 25. 11. 2011 einstimmig beschlossen, die Mitgliedsbeiträge in EURO zu erhöhen.

Ab 1. 1. 2012 betragen die MG-Beiträge daher für eine Mitgliedschaft:
mit Zeitungs-Postversand € 25,- / Jahr und ohne Zeitungs-Postversand € 15,- / Jahr

Wir bitten euch um Überweisung des Jahresbeitrages für 2012 auf unser Konto Nr.: 47373 BLZ 46660 (Sparda).

Danke!

Kassierin Andrea Steger (Stegi)

Unser neuer Vorstand



Obmann:
Michael Graf



Obmannstellvertreterin:
Gaby Carl



Kassierin:
Andrea Steger (Stegi)



Schriftführer:
Klemens Wolf

Kassierstellvertreter: Jürgen Keicher, Rechnungsprüfer: Hermann Öggl

Fotos: Jörg Moser

Wie verwendet man die neuen Gutscheine?

Wenn ihr euren Freunden oder Verwandten, die noch keine Mitglieder sind, gerne das Talente Netz vorstellen oder ihnen eine Leistung schenken wollt, könnt ihr bei

euren RegionalbetreuerInnen oder Stegi, der Kassierin, Gutscheine in Einheiten von 0,50 Tt. erwerben. Die Gutscheine können immer wieder weiter gegeben werden.

Zur endgültigen Gutschrift am Talentekonto werden die Gutscheine der/dem RegionalbetreuerIn übergeben.

Gültig wird der Gutschein mit Datum und Unterschrift der Kassierin für die Dauer von einem Jahr. Vor Ablauf muss er zur Gutschrift vorgelegt werden, eine Verlängerung ist grundsätzlich möglich.



Region Außerfern

Eine leidenschaftliche Frau

Interview mit Klara Klocker aus Reutte



Klara ist nicht zu übersehen und nicht zu überhören. Wie eine exotische bunte Blume sieht sie aus. Kurze, schwarze Haare stehen ungezähmt und frech in alle Richtungen, und die ganze Pracht ist noch gewürzt mit knallroten

und goldenen Strähnchen. Eine lange (Indianer-)Feder schmückt das rechte Ohrläppchen. „Indianscher Schmuck hat es mir angetan! Da spür ich eine besondere Beziehung.“

Sie hilft mir gerade beim Wohnung putzen. Ich bin damals zum TalenteNetz gekommen, weil Hemma Mesmer von der „Basis“

mich darauf aufmerksam gemacht hat, dass es den Tauschkreis gibt“, erzählt sie. Die „Basis“ ist eine Anlaufstelle für Frauen, Beratung, Kurse und Vorträge werden abgehalten für Frauen – oder man kann sich auch einfach in die Bibliothek setzen und über Frauenthemen informieren.

Zurzeit hat sie ein erdbeerrotes Glasherz an einem gleichfarbigen Band um ihren Hals hängen. Erdbeerrot wie Lebenslust und Leidenschaft wie ihre knallroten Lippen. Klara wischt sich vorsichtig mit Daumen und Mittelfinger der rechten Hand den Kaffee von den Lippen, damit der Lippenstift nicht verschmiert.

„Erst einige Zeit später bin ich dann zum monatlichen Talentetreffen hingegangen, um mir das anzuschauen. Mich hat interessiert, wie das so ohne Geld funktionieren kann, und welche Leute das machen. Und ich kannte Gigi Annemarie, und wusste, sie ist auch beim Tauschkreis.“

Ein langes, rotes T-Shirt reicht bis zu den Hüften, und ein schwarzer Nietengürtel betont die Taille.

Die schwarze Leggings im Schlangenlederlook steckt in grauen warmen Stulpen und schwarzen Nietentiefeln.

Klara bietet ganz verschiedene Dienste an im Haushalt oder im Garten. Dazu zählen Fenster, oder Wohnung putzen, Rasenmähen, bei Geburtstagsfeiern helfen, auch mal Leute irgendwo hinführen. Klara ist überall, wo Hilfe gebraucht wird.

Klara steht für Ideenreichtum, Freude an Farben und Lebenslust. Andererseits kann sie einfühlsam und von Herzen zuhören, und zu ihren Stärken gehört sicher die Hilfsbereitschaft.

„Sonst putze ich bei einer Bank in Reutte und habe immer viel gearbeitet und Zimmer in Hotels geputzt. Gesundheitlich schaffte ich die schwere Arbeit mit den Jahren nicht mehr. Hier in der Bank geht es gut.“

Sie hört gern Musik, aber ihre Leidenschaft gilt dem Tanzen. Hier kann sie sich ganz fallenlassen, austoben, den Alltag und die Welt um sie herum vergessen. Das ist ihr Wesen, da ist sie ganz sie selbst.

Region Osttirol

Interessantes von der Generalversammlung in Innsbruck im November 2011

Wir, Gudrun und ich, trafen uns mit den Mitgliedern vom Tauschkreis Tirol in Innsbruck auf der Hungerburg im Haus der Kinderfreunde.

Die Lage des Hauses ist traumhaft, ein Blick aus einer breiten Fensterfront hinunter ins Inntal auf Innsbruck bei warmem und sonnigem Wetter – sehr schön.

Die Atmosphäre im Haus war schon bei der Ankunft recht heimelig, viele Tische waren bereits mit kreativen, interessanten Gegenständen belegt und zum Tauschen bereit.

Gaby hat uns herzlich begrüßt und uns gleich einen Kaffee und Kuchen angeboten – vorzüglich.

Mit der Zeit kamen Mitglieder aus allen Richtungen Tirols und brachten noch mehr. Selbstgemalte Bilder, bearbeitete Holzstämme, Gestecke usw. derweil wurde in der Küche Vegetarisches vorbereitet.

Es wurde auch gleich viel getauscht, bevor wir uns zur Versammlung zusammensetzten.

Nach dem Bericht des Kassiers und des Obmannes wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Eine Änderung gab es lediglich bei der Stelle des Kassiers und seiner Vertretung. Stegi, bisher Vertretung, wurde zum Kassier und Jürgen Keicher, bisher Kassier, zum Stellvertreter gewählt.

4000 Talente wurden 2011 getauscht.

Gaby hat Gutscheine im Wert von 0,5 TL drucken lassen, vorerst eine geringe Anzahl, die dann an alle verteilt wurden.

Diese sind für Leute außerhalb des Tauschkreises gedacht, die bei Veranstaltungen und Bazaren bei uns einkaufen möchten. Die Gutscheine bekommen nur diejenigen, deren Konto im Plus ist. Wir werden ja sehen, ob sich der Aufwand lohnt.

Auf jeden Fall sehen sie aus wie die Gutscheine, die uns Rolf Schilling vorgestellt hat. „Schläfer“ sollten aktiviert werden, bzw. festgestellt, ob sie weiter dabei bleiben wollen.

Es wurde diskutiert, ob der Kreditrahmen von 50 Euro zu hoch ist. Dabei gab es ganz verschiedene Meinungen. Prinzipiell aber sollten die Leute gewarnt werden, wenn sie in die gefährliche Nähe kommen.

Ich hab Gaby auf unser Verwaltungskonto angedreht, ob es noch weiter so gehandhabt werden kann. Sie wollte sich das noch überlegen, hat sich bis jetzt auch noch nicht dazu geäußert.

Jörg Moser hat wieder viele Fotos geschossen.

Dann ging's auf zum Buffet und dabei haben sich noch interessante Gespräche ergeben.

Aktivitäten unseres Tauschkreises

In unserem neuen Heim im Kolpinghaus in Lienz müssen wir durch die steigende Nachfrage mittlerweile bereits einen zweiten Raum für unser monatliches Treffen dazumieten, worüber wir natürlich hocherfreut sind! Seit dem Herbst gibt es anschließend an den Stammtisch jeweils eine von einem unserer Mitglieder angebotene Veranstaltung.

Im Oktober führte uns Inge in die Technik der Encaustic ein und einige von uns gingen bereits mit einem selbstgemalten und bereits gerahmten Weihnachtsgeschenk nach Hause.

Anfang Dezember fertigte unsere Floristin Gertraud mit Interessierten adventliche Gestecke und im Jänner weihte uns Sigrid in die Geheimnisse der ayurvedischen Selbstmassage und Schönheitspflege ein.

Im Feber berichtet uns Johanna Wurzer, zertifizierte EM-Beraterin, über den Einsatz und die vielen Anwendungsmöglichkeiten der effektiven Mikroorganismen.

Im März wird uns Elisabeth Ziegler, die Leiterin der Osttiroler Bücherei, Wissenswertes und Interessantes über ihre Arbeit berichten.

Im April wird uns Johann, ein neues Mitglied, das Korbflechten aus Haselnussstauden beibringen.

Außerdem gibt es bei jedem Treffen kulinarische Köstlichkeiten, wodurch einzelne Mitglieder ihren Talentekontostand ausgleichen können.

Was uns ganz besonders freut, ist die Rückkehr unseres Gründungsmitgliedes Anselm Felber samt Familie nach der „Babypause“!

Wir freuen uns auf weiteren Zuspruch und eifriges Tauschen im Jahr 2012, wobei die Bewusstseinsbildung, zu welcher wir unseren Beitrag zu leisten versuchen, immer vordringlicher und spannender wird!

Sigrid Anna Winkler

Wieder zurück!

Hier, liebe Tauschkreisteilnehmer sind sicher einige Seiten dabei, die euch brennend interessieren ...

www.alpenparlament.tv
www.dailymotion.com
www.hartgeld.com

www.humane-wirtschaft.de
www.kopp-verlag.de
www.nuoviso.tv
www.schildverlag.de
www.themoneymasters.de
www.wissensmanufaktur.net

... und damit euch das Lachen nicht vergeht, wünschen wir euch im folgenden Sinne ein glückliches, gesundes und fröhliches neues Jahr.

Jahresrezept von Goethes Mutter

Man nehme 12 Monate, putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile, sodass der Vorrat genau für ein Jahr reicht. Es wird jeder Tag einzeln angerichtet aus einem Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor. Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu, einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie und eine Prise Takt. Dann wird die Masse sehr reichlich mit Liebe übergossen. Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit.

*Angelika und Anselm Felber,
 Amlach (Osttirol)*

Neue Mitglieder im Osttiroler Tauschkreis

Monika Lerchbaumer

Ich wohne in Winklern im oberen Mölltal, also in Kärnten, und habe die Mitgliedsnummer 1823 und freue mich sehr darüber, zum Osttiroler Talentetauschkreis gefunden zu haben!

Meine Talente reichen vom Dekorieren übers Gestecke machen bis zum liebevollen Verpacken von Paketen und Geschenken.

Mir wird nachgesagt, dass ich auf eine positive Art und Weise mit alten Menschen umgehen kann. Ich muss dazusagen, ich liebe alte Menschen und kleine Kinder.

Mein bisheriges Leben war mit Krankheiten verbunden. Meine Tochter bekam als 5-jährige Diabetes (mit Insulinspritzen), die zweite meiner Töchter wurde taub geboren, ich selbst begann unter Depressionen zu leiden.

Die gewonnene Lebenserfahrung durch diese Krankheiten weckt in mir den Wunsch, Mitmenschen in ähnlichen schwierigen Situationen hilfreich zu unterstützen.

Auf meiner Suche nach Menschen, welche man Freunde nennen kann, wurde ich hier bereits fündig. Ich möchte noch viel dazu lernen, um das finden zu können, was ich heute brauche.

Gertraud Lukasser

Ich bin mit meinem lieben Mann Michael verheiratet und habe 2 Buben im Alter von 14 (Daniel) und 11 Jahren (Gabriel), wohne in Stribach (Dölsach) und bin seit September 2011 beim Talentetauschkreis Osttirol dabei.

Einbringen möchte ich meine floristische Kreativität. Am liebsten arbeite ich mit

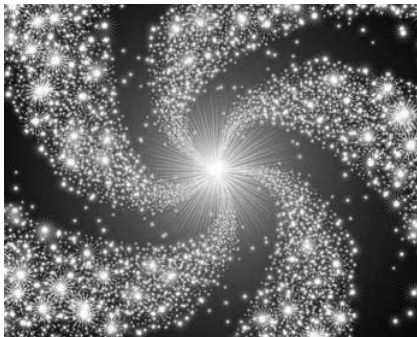
Naturmaterialien aus unserer Umgebung, verarbeite sie zu Dekorationen, Kränzen, Gestecken und Geschenken. Gerne gebe ich dieses Wissen auch in Form von Kursen weiter.

Der „Ein Kurs in Wundern“ liegt mir sehr am Herzen. Gerne gebe ich meine Erfahrungen und Erkenntnisse dazu an Interessierte weiter, die den Kurs anfangen möchten oder sich manchmal die Frage stellen: „ES MUSS DOCH EINEN ANDEREN WEG GEBEN.“

Ich beschreibe mich manchmal auch als „Begleiterin“ – Hilfe zur Selbsthilfe – viele Formen der „Heilung“ hab ich die letzten Jahre selbst ausprobiert und verstehe die Sehnsucht der Menschen nach Heilung und Frieden.

Andere Mitglieder könnten mir Selbstgemachtes wie z. B. Tiroler Knödel, Schlipfkrappen, Marmeladen, Brot, Eier, Hauswurstel ..., Nährarbeiten anbieten.

Region Kufstein



Das Jahr 2011 ging zur Neige, wenn ich zurückschaue, kann ich sagen, es war ein sehr gutes Jahr.

Mit großer Freude kann ich auch auf die „Buntheit“ jedes einzelnen Mitglieds blicken. Die Palette an unterschiedlichen Talenten und Zugängen bereichert das Talentnetz dermaßen, dass wir alle guter Dinge sein können. Einige Stammtische und Regionaltreffen wurden neu gestaltet oder ins Leben gerufen.

All Jenen, die mit ihrer Bereitschaft und Engagement dies ermöglicht haben, hiermit ein herzliches „DANKE“! Den RegionalbetreuerInnen sei auch gedankt, für ihre Verantwortlichkeit zum Wohle der Gemeinschaft. Ihr Mitdenken und Handeln ist ein großartiger Beitrag zum Gelingen und umsetzen der Tauschidee im ganzen Lande.

Große Hoffnung habe ich, dass es uns gemeinsam gelingen wird, zum Wohle aller die Zukunft so zu gestalten und aufzubereiten, dass noch viele dazu kommen werden. Dass wir uns mit unseren Talenten so gegenseitig stärken, dass wir mit großer Zuversicht den Veränderungen der Zeit gestrost entgegen gehen können.

Mögen wir durch unser Tun und Handeln dazu beitragen, dass andere Menschen auf uns aufmerksam werden und sich fragen, was machen die anders? Warum gelingt ihnen ein faires und gleichwertiges Miteinander?

Das sind doch Beweggründe genug, um dabei zu sein. Ich gestalte mit und trage so zum Gelingen eines guten Miteinander bei.

Ich wünsche Euch allen und Euren Lieben ein gesundes, zufriedenes Jahr 2012.

Besinnliche Tage, die es dir ermöglichen, in und auf dich zu schauen, daraus Kraft zu schöpfen, die du brauchst, um dein Leben zu gestalten.

Viele talentierte Begegnungen und Bewegungen im neuen Jahr.

Gaby Carl



Ab sofort

Abverkauf

30 - 50 % Rabatt
auf die Vorjahrsmodelle
von Hüten und Kappen!

(Zahlung Hälfte Talente – Hälfte Euro!)

Bitte um telefonische
Anmeldung, da variable
Öffnungszeiten!

GERTRAUD KAPFINGER
6322 Kirchbichl · Kufsteinerstr. 2
Tel.: +43 (0) 699 100 542 87
hut-tanz-g.kapfinger@chello.at
www.gertraud-kapfinger.at

Region Kufstein

Honigpreis und Gemeinwohlökonomie



Die oft mühsamen Diskussionen um den Honigpreis möchte ich nun mit ein paar Gedanken aus praktischer Sicht beleuchten. Honig entsteht

grundsätzlich ohne Zutun des Imkers. Der Organismus Bienenvolk sammelt aus eigenem Antrieb die in der Natur vorkommenden Nahrungselemente Nektar und Honigtau und bevorratet diese für die vegetationslose Zeit.

Die Bestäubung von Kultur- und Wildpflanzen erfolgt dabei sozusagen nebenbei, erreicht aber bei den landwirtschaftlich relevanten Kulturpflanzen den beachtlichen zehnfachen Wert der Honigernte eines Bienenvolkes. Die Ertragssteigerung bei landwirtschaftlichen Kulturen durch Bestäubung ist mittlerweile auch für jene nachvollziehbar, die zum Beweis eine wissenschaftliche Studie benötigen.

Für den Bestäubungswert im Bereich der Wildpflanzen und der damit ökologisch äußerst wichtigen Biodiversität ist ebenfalls mindestens vom zehnfachen Wert einer Honigernte auszugehen. Wie gesagt, das erledigen die Bienen nebenbei und für die Allgemeinheit kostenfrei, sozusagen ein Beitrag zur Gemeinwohlökonomie!

Tatsache ist nun mittlerweile, dass Honigbienen ohne den Imker in unseren Breiten nicht mehr überlebensfähig sind!

Wie sieht es nun für den Imker aus, hat er seinen Anteil an der Gemeinwohlökonomie? Sofern er das Glück eines guten Bienenstandortes hat, wird seine jährliche Honigernte nach heutigem Stand noch einigermaßen regelmäßig ausfallen. Gute Standorte werden aber bei zunehmender Siedlungstätigkeit und damit abnehmenden Bienenweideflächen immer seltener. Hinzu kommt bei der derzeit zunehmenden Intensivierung und Industrialisierung der Landwirtschaft eine weitere starke Einschränkung des quantitativen wie auch des qualitativen Nahrungsangebotes für Honigbienen.

Wegen des spürbaren Klimawandels und der damit einhergehenden Wetterextreme

ist eine gesicherte Honigernte oft mehr als fraglich. Dabei sollte der Imker aber in einer Zeit, in der wir an jederzeitige Verfügbarkeit und Überangebot gewohnt sind, immer liefern können. Hinzu kommen aber noch viel größere Risiken durch Parasitierung (Varroamilbe), Virenerkrankungen, chemisch-synthetischen Pflanzenschutz, belastende Tierarzneimittel etc.

Bienen sind wesentlich empfindlicher als wir Menschen, was beim Aufeinandertreffen nur weniger Belastungsfaktoren schnell zum Zusammenbruch des Organismus Bienenvolk führt.

Als wichtiger Bioindikator im Ökosystem zeigen sie uns damit schon sehr früh systemische Zerfallsprozesse an, auf die wir reagieren könnten, bevor sie uns als Spezies selbst erfassen.

Die sonstigen wirtschaftlichen Einflussfaktoren wie steigende Futtermittel- und Treibstoffpreise, steigende Kosten für Tierarzneimittel und Betriebsmittel sowie der überbordende Bürokratismus machen auch vor der Imkerei nicht halt.

Honigimporte zu Dumpingpreisen (fragliche Produktionsbedingungen) tun ihr übriges dazu, wobei wir vom hohen ge-

sundheitlichen Wert regionalen Honigs aber schon seit Generationen wissen!

Da kann ein bisschen Förderung (geringfügiger Ausgleich für Beitrag zur Gemeinwohlökonomie) für die notwendigsten Investitionen auch nicht schaden.

Dass der derzeit niedrige Honigpreis nun nicht ganz den tatsächlichen Ausgleich zur Abdeckung aller Risiken und Kosten und schon gar nicht den tatsächlichen Wert für die hiesige Gemeinwohlökonomie widerspiegelt, wird jetzt vermutlich etwas verständlicher.

Eine alte Imkerweisheit sagt:

„Honig können wir importieren, Bestäubung aber nicht!“

Das eine gibt's aber wie gesagt ohne das andere nicht! Woraus sich eine andere Weisheit ableiten lässt:

„Wir kennen von allem den Preis, aber von nichts den Wert!“

Denk dran, wenn Du das nächste Mal nach dem Preis fragst!

Imkermeister Ing. Bernhard Bichler,
A-6342 Rettenschöss, Miesberg 38 e
Tel: 0680/1113738

Mail: tbichler@tirol.com
www.tirolerbiohonig.at

Referent für ökologische Bienenhaltung
beim Landesverband für Bienenzucht Tirol

Raucherentwöhnung mit Hypnose

Wo: Psychologische Praxis, Andreas Hofer-Str. 2, 6330 Kufstein

Wann: Freitag, **17. Februar 2012**

von 17 Uhr bis 21 Uhr,

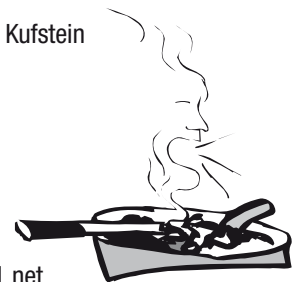
Freitag, **16. März 2012**

von 17 Uhr bis 21 Uhr

Kosten: 4 Talente + € 10,- Materialkosten

Leitung: Mag. Maria Baumann, Hypnosetherapeutin

Info und Anmeldung: 0664/9260158, baumhypno@a1.net



Gewichtsreduktion mit Hypnose



Wo: Psychologische Praxis, Andreas Hofer-Str. 2, 6330 Kufstein

Wann: 8 Termine, wöchentlich, beginnend Mittwoch, **7. März 2012**

von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

Kosten: 8 Talente + € 20,- Materialkosten

Leitung: Mag. Maria Baumann, Hypnosetherapeutin

Info und Anmeldung: 0664/9260158, baumhypno@a1.net

Alles zu Flohmarktpreisen (in Tt.):

- Stühle aus Holz (verschiedene Designs)
- 1 Weinregal aus Holz für ca. 30 Flaschen (60 x 80 cm)
- Körbe (mit und ohne Henkel)
- Einweckgläser (1/2, 3/4 und 1 l)
- 2 Leselampen
- 1 Schreibtischlampe zum Klemmen
- 1 Stockbett aus Vollholz
- 1 Schlafzimmereinrichtung (Schrank, Doppelbett mit Lattenrost und Nachtkastl)
- Pullis, Blusen, Sakkos (Gr. 40 und 42)
- 1 Bügelmaschine (Walzenlänge 90 cm)
- Aktenordner verschiedene Größen
- 1 Schmiedeeisen-Holz-Garderobe
- 1 Doppelbett mit Matratze

Rosi und Sepp Graßhoff, Thiersee
05376/5460 oder 0676/4144901

Kieferer Dorfladen

regionale und biologische Produkte
in der Dorfstrasse 27



Unser Angebot unter anderem:

- biologisches Obst
- regionales Gemüse / Diaflora Gärtnerei, Kiefersfelden
- Wurst- & Fleischwaren / Juffinger, Thiersee
- Käse / Bio-Sennerei, Hatzenstädt
- Backwaren / Burgbäck, Oberaudorf
- Eier & Nudeln / Donishof, Stephanskirchen
- Direktmilch aus Stephanskirchen
- Bio-Wein
- Kosmetikartikel auf natürliche Basis
- Gewürze, Mehl, Tee, Müsli...
- verschiedene vollwertige Brotzeiten, Salate...
- Kaffee und Kuchen aus biologischen Zutaten

Öffnungszeiten

Mittwoch 9 – 12 Uhr
Dienstag, Donnerstag und Freitag 9 – 18 Uhr
Samstag 9 – 12 Uhr, Montag geschlossen!

Mobil: +49 (0) 1733672180 · bio@kieferer-dorfladen.de

Region Innsbruck

Interessantes von der Generalversammlung

Wie angekündigt fand die Generalversammlung unseres „TalenteNetz Tirol“ am 25. 11. 2011 im Haus der Kinderfreunde auf der Hungerburg statt. Vorher gab es von 16 bis 18 Uhr einen bunten Talentebasar, die Generalversammlung selbst begann um 18.20 Uhr und endete um 19.45 Uhr. Anwesend waren 26 Mitglieder, unter anderem Obmann Michael Graf und Schriftführer Klemens Wolf.

Viele gute Neuigkeiten

- Unser Obmann Michael Graf berichtete:
- Der Verein wächst langsam aber beständig weiter.
 - Im vergangenen Jahr hat der Verein ca. 3600 Tl umgesetzt.
 - Die neuen Talente-Gutscheine kommen erstmals in Umlauf.
 - Unsere Zeitung hat ein neues Layout.
 - In Kiefersfelden gibt es einen neuen Dorfladen, der Produkte für Talente anbietet.
 - Die überregionale Vernetzung wurde intensiviert und eine einheitliche Talente-Währung gegründet. Ab 2012 wird überall eine Stunde als 1 Talent gerechnet: 1 Std. = 1 Tt (Das klingt für uns selbstverständlich, war aber nicht in allen Ver-

einen so. Beispielsweise in Vorarlberg zählte eine Stunde bisher 100 Tt).

Keine Euro-Geschäfte

Jörg Moser berichtet von schlechten Erfahrungen, die er vor zwei Jahren mit einem verlockenden Angebot im TalenteNetz gemacht hat: Über Vermittlung eines TalenteNetz-Mitglieds kaufte er Euro-Einkaufsgutscheine um bis zu 20 % ermäßigt. Nach der ersten Einzahlung wurden die Gutscheine geliefert, ab der zweiten nicht mehr. Leider handelte es sich nämlich um einen Betrüger, der später in den Zeitungen als „Billa-Mann“ bekannt wurde. In unserem Verein sollten generell keine Euro-Geschäfte angeboten werden, und in

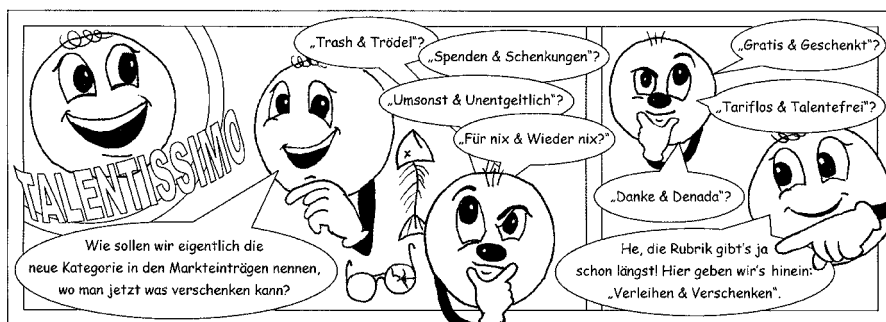
Ausnahmefällen nur dann, wenn sie vom Vermittler bzw. dem Vorstand gründlich geprüft wurden.

Schenken statt Tauschen

Michael Graf regte ein Geschenk-System an, bei dem die Marktangebote als Geschenk gekennzeichnet werden. Diese Idee fand große Resonanz. Nach der offiziellen Versammlung saßen alle noch bei anregenden Diskussionen und köstlichem Buffet zusammen. Es wurde so manche Tauschfreundschaft geknüpft oder erneuert, bis sich der Abend schließlich seinem Ende zuneigte.

Weitere Infos können im Protokoll auf Seite 3 nachgelesen werden.

Franz Kaslatler



Angewiesen auf eine Gefälligkeitwährung

Tauschwirtschaft

Noch vor 70 Jahren war die Tauschwirtschaft bei uns harte Alltags-Realität. Der Kurs richtete sich nach Angebot und Nachfrage, und das Angebot war gering. Kunstgegenstände gegen Lebensmittel linderten die Not für den Augenblick, Schuhe gegen Spielzeug ermöglichten ein kostbares Geburtstagsgeschenk. In einer so freien Wirtschaft war unbegrenzt Raum für Wucher, Pfusch und Etikettenschwindel und gleichzeitig wenig Handhabe, geldwerte Leistungen steuerlich gerecht zu erfassen. Die Wohlhabenden vermehren gerade in einer freien Tauschwirtschaft ungestört ihren Besitz, während die Armen im Extremfall die Freiheit erleben, um zu verhungern.

Gemeinschaftseigentum

Wie das Teilen im Kleinen funktionieren kann, leben Kommunen in aller Welt seit langem vor. Wie das im Großen scheitern muss, zeigte das Experiment „Kommunismus“. Es scheint für das Gelingen direkter teilender Wirtschaftsgemeinschaften wesentlich zu sein, dass die Menge der beteiligten Personen auf ein menschliches Maß reduziert bleibt und die Anzahl der Mitglieder einer Großfamilie nicht deutlich überschreitet. Wer möchte schon verpflichtet sein, seine Habe mit vielen Fremden zu teilen?

Grundversorgung

Versprechensgewaltige Politiker planten ja vor 5 Jahren die Grundversorgung aller österreichischen Bürger mit einem Mindesteinkommen von ca. 800,- €. Bis die damaligen Wahlen vorbei waren, wurde man für einige Zeit im falschen Eindruck bestärkt, eine staatlich geförderte Schenk-

wirtschaft komme in greifbare Nähe: Ein garantiertes Mindesteinkommen für alle, unabhängig von der Leistungsfähigkeit oder -bereitschaft. Verglichen mit dem üblichen Gehalt eines Teilzeitangestellten war das ein sehr großzügiges Angebot für normale Bedürfnisse. Wer mag da noch freiwillig Arbeiten verrichten, die nicht gleichzeitig Berufung oder Traumjob sind? Die Versorgung im Alter, bei Krankheit, Notstand oder Arbeitslosigkeit bietet unser Wohlfahrtsstaat ohnehin schon seit Jahrzehnten. Allen Gesellschaftsmitgliedern jedoch eine solche Grundversorgung zu garantieren ist, wie wir inzwischen gesehen haben, auch bei uns auf Dauer nur mit diesen wesentlichen Auflagen machbar: nachweisliche bedingungslose Arbeitswilligkeit und echte Bedürftigkeit.

Talentewirtschaft

In Talenten ist die Arbeit aller Mitmenschen grundsätzlich gleich viel wert: eine Stunde Steuerberatung kostet 1Tt und eine Stunde Babysitten genauso viel. In Euro wird ein qualifizierter Selbstständiger um das Zwanzigfache besser honoriert (mit ca. 180,- € pro Stunde) als eine Hilfskraft (mit weniger als 10,- € pro Stunde laut offiziellem Mindestlohn, der ja noch gewohnheitsmäßig unterschritten wird). Daher sind bei deutlich hochqualifizierten Talente-Leistungen einzelne Talente-Zahler ausnahmsweise bereit, bis zu ungefähr 5,- € pro Stunde zu bezahlen, wenn die Leistung für sie einen entsprechend hohen Nutzen bringt. Sollte die Talente-Leistung nennenswerte Euro-Spesen für den Anbieter mit sich bringen, ist zusätzlich auch deren Euro-Abgeltung in tatsächlicher Höhe üblich.

Schenkwirtschaft

Der Gedanke des Schenkens steckt von Anfang an in unseren Tauschhandlungen: Wir sollten freigiebig im Fluss des Schenkens bleiben und dadurch niemals Mangel leiden. So lange das TalenteNetz als gefällige „Spielwiese“ gepflegt wird, können wir uns das auch leisten. Immer wenn wir unterschiedlich kompetente Leistungen großzügig gleich entlohnen, bei chronischen Talente-Schulden immer wieder einen Generalerlass gewähren und sogar bei der eigentlichen Arbeitszeit gerne ein Auge zudrücken, dann ist das der seit jeher inbegriffene – und mehr oder weniger gut versteckte – „Schenk-Anteil“ der Talente-Währung. Sollte es allerdings irgendwann ernst werden (z. B. bei einem tatsächlichen Ausfall der Euro-Währung), dann stünde diese soziale Komponente plötzlich auf dem harten Prüfstand existentieller wirtschaftlicher Interessen. Es möge uns erspart bleiben, sie dort scheitern zu sehen.

Franz Kaslatler, Innsbruck

Innsbrucker Talentebasar

am 30. März um 15.30 Uhr
im Haus der Begegnung in Innsbruck
Info: 0512/345927, Veronika Seeber

„Kraut und Unkraut“

Am Samstag, 14. April, von 9 bis 12.30 Uhr und/oder 14 bis 16.30 Uhr findet in Innsbruck ein Kräutertag in zwei Teilen statt. Bei einer Kräuterwanderung Richtung Hungerburg (die Kräuter unserer Umgebung bestimmen und besprechen) lernen Sie die wichtigsten Kräuter für den Hausgebrauch kennen.

Im darauffolgenden Workshop lernen Sie die bereits gesammelten Kräuter und Wurzeln zu verarbeiten (trocknen, zubereiten von Kräutersalzen, Frühlingskräutersuppe, Sirup oder Tinktur) und erleben, wie man Kräuter zu einer Verreibung verarbeitet.

Diesen interessanten Kräutertag leitet die Innsbruckerin Waltraud Ploner, Lehrerin für Ernährung und Hauswirtschaft.

Der Workshopbeitrag beträgt 20,- € (halbtags) bzw. 32,- bis 40,- € (ganzer Tag). Um verbindliche Anmeldung wird gebeten bis Mittwoch, 4. April, im Innsbrucker Haus Marillac, Sennstr. 3, 0512/572313. Mehr Informationen: www.haus-marillac.at



Bergwanderglück

Foto: Franz Kaslatler

Von Kommunarden und anderen Spinnern

Kontroversielle Vorurteile

In einem Interview mit unserem Obmann fiel die Frage, ob sein neuer Lebensort in der Schweiz so etwas wie eine Kommune sei. Was Michael Graf auch bejahte: „So etwas wie eine Kommune“, – das ruft bei den meisten rege Assoziationen hervor. Je nach Generation und politischer Gesinnung können diese sehr unterschiedlich ausfallen, geradezu entgegengesetzt. Verträumte Blicke, anzügliche Gedanken und angeekelte Mienen dürften zu beobachten sein, aber kalt lässt dieses Thema nur wenige. Obwohl der Begriff „Kommune“ bereits im Mittelalter für städtisches soziales Zusammenleben verwendet wurde und wir auch heute noch von der „Kommunalebene“ sprechen, wird die Kommune meist mit den wilden 68ern, linksradikalen Studenten und freier Liebe verbunden.

Alternative Lebensweise

Es ist daher gar nicht so leicht, über die Grundidee der Kommune zu sprechen. Deshalb lassen wir das hier gleich bleiben. Ich erlaube mir nur kurz die gesprochene Fußnote, dass ich jenes Wort, das einen Bewohner einer Kommune benennt, nämlich den „Kommunarden“ oder die „Kommunardin“ ausgesprochen klangoriginell finde. Halten wir einfach mal ganz im Groben fest, dass es die Suche nach alternativen Formen des Zusammenlebens war, die zur Entstehung von Kommunen führte

– das trifft übrigens auch schon auf die mittelalterlichen Kommunen zu. Und dieser Gedanke hält mir den Steigbügel für einen etwas ungelungenen Sprung zur Idee des alternativen Wirtschaftens mit Zeitwährungen.

Die „Talente-Kommune“

Wenn man, wie ich, jahrelang einen Zeittauschverein in der Öffentlichkeit vertritt, führt man Gespräche mit Menschen unterschiedlicher Herkunft und Überzeugungen, um ihnen die Idee einer zinsfreien Währung näher zu bringen. Da sage ich dann meistens, dass eine Währung viel mehr ist, als ein faltbarer Beleg, der das Mitschleppen von Muscheln oder Goldbarren ersetzt. Jede Währung beeinflusst und formt auf ihre Weise unser Zusammenleben, unsere großen und unsere kleinen privaten Kommunen also. Vielleicht ist diese Tatsache auch der Grund, warum ich in Gesprächen über eine zinsfreie Zeitwährung, wie sie in unserem Verein verwendet wird, ähnliche Reaktionen erlebe, als würde ich erzählen, dass ich in einer linksradikalen Hippiekommune lebe und wir regelmäßig dem Gruppensex frönen.

Falsche Schubladen

Mit anderen Worten: Es wird mir gleich ein ideologisches Schild umgehängt, und je nach Überzeugung der Gesprächspartnerin bin ich ein naiver Spinner, ein gefährlicher Anar-

chist, oder ein mutiger Erneuerer und Vorkämpfer. Wer mich kennt, weiß aber: Nix davon ist wahr, eh klar. Am wenigsten der mutige Vorkämpfer. Es ist nämlich völlig risikofrei, in einem Talente-Tauschnetz aktiv zu sein. Da leben unsere Politiker derzeit viel gefährlicher, wenn sie versuchen die Zinsen und Zinseszinsen wieder mal zu retten. Auf mich hat jedenfalls noch keiner faule Tomaten geworfen.

Problemlos alternativ

Das Talentenetz ist ideologiefrei. Es spielt keine Rolle ob man links oder rechts denkt, ob man ein Häusl für seine Kleinfamilie baut und sonntags in die Messe geht oder ob man mit seinen WG-Partnerinnen biologischen Landbau betreibt und Jean Paul Sartre verehrt. Für eine Teilnahme am Talente-System muss man keinen neuen Lebensweg einschlagen und man muss den Euro auch nicht völlig verdammen. Eine alternative Währung ist auf jeden Fall eine politische Idee, die viel verändern kann. Aber sie ist kompatibel für unterschiedlichste Weltansichten und für ein individuelles Maß an alternativem Denken und Radikalität. Praktisch: Wenn es kein Talente-Tauschnetz gäbe, müsste man es erfinden!

Klex Wolf, Innsbruck

(„Time is Honey“, jeden ersten Samstag im Monat um 20 Uhr auf Radio „Freirad“: 105,9 MHz)



Region Schwaz

Ackerbauprojekt 2012 in Schwaz

Im letzten Jahr endete das erfolgreiche und lehrreiche Ackerbauprojekt in Schwaz mit einer Abschiedszeremonie im Oktober in der Jurte. In diesem Jahr starten wir neu durch und werden je nach Wetter Ende Februar mit einem neuen Ackerjahr beginnen. Wir praktizieren gemeinsam aktive und autarke Selbstversorgung beginnend mit dem Vorziehen der Samen am Fensterbankl über Feldvorbereitungen, Einsetzen der vorgezogenen Kulturen, Aussaat, Pfl-

ge der Kulturen, Samengewinnung für das Folgejahr, Ernten der Feldfrüchte und Weiterverarbeitung der Ernte zu Wintergemüse oder zur Bevorratung. Die Teilnehmer werden von Fachleuten betreut, unterstützende Veranstaltungen in Theorie und Praxis helfen allen Beteiligten für das tiefere Verständnis und vermitteln Tipps und Tricks. Alle Arbeiten werden ausschließlich biologisch und naturnah durchgeführt.

Wir starten im Februar mit einem Informationsabend für alle Teilnehmer. Wer mit-

machen möchte, melde sich bitte über Email: info@autark-werden.at oder Mobil: 0650/7136200 (Andreas) oder 0660/4040730 (Eckhard).



Fünf vor 12 oder fünf nach 12?

Das war der Titel eines Vortrages in der Landwirtschaftlichen Lehranstalt (LLA) Rotholz am 12. Jänner.

Karl Pilsl von der Umdenk-Akademie war eingeladen, um den Schülern und Absolventen der LLA eine interessante Sichtweise in der heutigen wirtschaftlichen Welt zu vermitteln (siehe o. a. Thema).

Der im Mühlviertel gebürtige Karl Pilsl war sein ganzes Leben lang selbstständiger Unternehmer und hat alle Höhen und Tiefen in der Wirtschaftswelt miterlebt und daraus gelernt. Er ist verheiratet und hat acht Kinder großgezogen, die ebenfalls alle erfolgreiche selbstständige Unternehmer geworden sind. Die eigenen Erfahrungen eines schmerzhaften Konkurses in jungen Jahren befähigten ihn, viele weitere Unternehmen erfolgreich zu gründen und zu leiten. Seit fast 30 Jahren forscht er insbesondere auch in Amerika nach dem Rezept, welches Unternehmen erfolgreich macht und warum andere Unternehmen

wenig oder keine Chancen haben werden. Heute 64-jährig ist er immer noch ein aktiver und charismatischer Unternehmer und vermittelt seine Erfahrungen und Erkenntnisse in vielfältigen Vorträgen und Seminaren (siehe www.wirtschaftsrevolution.de).

Seiner Meinung nach sind die Potentiale der Mitarbeiter eines Unternehmens das höchste Gut. Ein Unternehmen, welches den Fokus auf seine Mitarbeiter legt und die vielfältigen Begabungen und Fähigkeiten der Mitarbeiter motivierend für ein Geschäftsziel zu nutzen weiß, wird immer ein erfolgreiches Unternehmen sein und nebenbei eine Atmosphäre schaffen, die nachhaltig positiv sich auf die Lebensqualität der Mitarbeiter auswirkt. Seine Devise für die Mitarbeiter und Unternehmer, also alle Menschen, heißt: Investiere in Dich und die Entwicklung Deiner Fähigkeiten. Das hat einerseits den Vorteil, dass diese Investition niemals verloren gehen kann (z.B. Konkurs, Rezession), andererseits wird die Qualität der Samen, die jeder bewusst oder unbewusst in seine Umwelt einpflanzt, von hoher Qualität sein. Die

Analogie zur Natur war ihm ein großes Anliegen und er übertrug die naturgemäßen Mechanismen des Samens in der Erde, der selbstständig wächst und gedeiht und eine reiche Ernte hervorbringt, auf das Handeln und Wirken der Menschen („Die naturkonforme Strategie“).

So erläuterte er die fünf einfachen Schritte, die jeden befähigen, mit der eigenen Kreativität in seinem Leben erfolgreich zu sein.

Ein spannender und sehr offener Vortrag, der auch die Misere der Wirtschaft verdeutlicht hat, aber den Weg für jeden Einzelnen aufzeigt, sich erfolgreich für die Zukunft zu rüsten und sich zu beteiligen an einer menschenwürdigen Wirtschaft. Jede Veränderung (eines Wirtschaftssystems, einer Gesellschaftsordnung, ...) beginnt immer und erfolgreich bei einem selbst.

„Die Erde wird nicht untergehen, sie ist ein lebendiger Planet. Die Welt jedoch kann untergehen, sie ist ein System, aber Systeme kann jeder für sich verändern.“

Eckhard

Tauschtreffen der Region Schwaz

In einem neuen Jahr ändert sich gerne etwas, so auch die Organisation der Tauschtreffen in Schwaz.

Sie finden jetzt in Pill statt und zwar jeden 3. Montag im Monat von 9 Uhr bis ca. 11.30 Uhr und werden von Michi Brötz organisiert. Das erste Treffen in diesem Jahr findet also am Montag, 16. Jänner 2012 ab 9 Uhr im Vereinshaus am Ende vom Auweg (Straße an der Schule) statt.

Weitere Tauschtreffen sind am 20. 2., 19. 3. Treffen und Veranstaltungen stehen immer aktuell auf www.talenetztiroel.net bzw. werden auch per E-Mail angekündigt.

Veranstaltungen von Autark

Ein Zitat, welches der letzten Ausgabe des Newsletters „Kopp Online“ entnommen wurde:

„Selbstversorgung aus dem Garten: Bauen Sie sich Ihre ganz private Arche Noah!“

Wir leben in einer Zeit der großen Krisen. Die Weltwirtschaft ist am Boden, das Vertrauen in die Finanzwelt ist erschüttert, die Ersparnisse sind nicht mehr sicher, der Arbeitsmarkt verschlechtert sich zusehends. Die Polizei befürchtet in deutschen Städ-

ten Unruhen und bürgerkriegsähnliche Zustände. Politiker agieren immer hilfloser angesichts der zunehmenden Probleme. Immer mehr Menschen hegen Zukunfts- und Existenzängste.

Nehmen Sie die Sache in Ihre eigenen Hände: Versorgen Sie sich selbst, machen Sie sich unabhängig, leben Sie autark!“

Treffender kann man das Anliegen der Initiative Autark werden gar nicht ausdrücken. Autark werden betrifft viele Bereiche, die teilweise Inhalt im Basis- und Intensivseminar sind. Vieles kann dort aber nicht oder nicht tiefergehend behandelt werden. Um diese Lücke zu schließen, haben wir für die kommenden Monate zusätzliche Veranstaltungen zusammengestellt, die uns in den verschiedenen Bereichen helfen, autark zu werden. Das Angebot entwickelt sich mit den Bedürfnissen und Möglichkeiten permanent weiter.

Für eure Planung sind alle Veranstaltungen übersichtlich zusammengefasst unter: www.autark-werden.at/kalender.html Dort findet Ihr zeitlich sortiert und mit einer Suchfunktion alle Kurse und Veranstaltungen.

Die Autark-werden-Seminare finden in der Regel in der Jurte in Schwaz statt. Als Ta-

lientierte könnt ihr den Teilnehmerbeitrag in der Regel zur Hälfte mit euren Talenten ausgleichen, sofern nichts anderes angegeben ist.

- 10. – 12. Feber: Basiskurs Autark werden
- 3. März: Crashkurs zur Notfallvorsorge (Tagesseminar)
- 9. – 11. März: Universelles Wissen: „Methoden zur Selbstheilung“ mit Wulfing Kranenbroeker
- 23. – 25. März: Basiskurs Autark werden
- 23. – 29. März: Intensivseminar Autark werden
- 31. März/1. April: „Das Alkoholwochenende“, Bier mit autarken Mitteln selber brauen und Alkoholweiterverarbeitung (z. B. Herstellen von Urtinkturen)
- 14. April: „Einwecken, Einkochen, Einlegen“, Lebensmittel gesund selber bevorraten
- 15. April: „Der gedeckte Tisch in der Natur“, Gesund leben aus der Natur mit Gertrude Messner
- 27. – 29. April: Basiskurs Autark werden
- 27. April. – 3. Mai: Intensivseminar Autark werden

Weitere Informationen unter:

www.autark-werden.at

info@autark-werden.at

oder 0660/4040730 (Eckhard)

Wissenswertes und Wichtiges

Marktzeitung

Bitte um **rechtzeitige** Zusendung der Berichte nur als Word-Datei (.doc oder .docx) sowie der Bilddateien im un bearbeiteten Zustand (so wie sie vom Fotoapparat rauskommen) als (.jpeg oder .jpg) an reingrafik@aon.at

Für unverlangt eingesendete Bilder übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Textkürzungen und Umstellungen sind dem Redaktionsteam vorbehalten.

Redaktionsschluss jeweils zum 15. 1., 15. 4., 15. 7. und 15. 10.

Veranstaltungen

Für alle, die eine gute Idee haben, wie wir unsere Treffen attraktiv gestalten können, ist unsere Kontaktperson Gaby Carl, Oberer Buchbergweg 5, D-83088 Kiefersfelden, Telefon: 0650 / 667 74 30 (österreichische Gesprächsgebühren!) bzw. 0049 / (0)8033 / 8914, E-Mail: gabycarl@gmx.de

Workshops zum Talente finden

Bei Interesse Kontakt aufnehmen mit:

Michael Graf, Föhrenweg 13, 6166 Fulpmes, Tel.: 0664 / 418 61 58, E-Mail: graf.michael@a1.net

Markteinträge

Die von euch im Verwaltungssystem Cyclos erstellten Markteinträge (Inserate) haben eine Laufzeit von drei Monaten (Standardwert) bis zu maximal einem Jahr. Danach können die Inserate wieder für ein Jahr über die Datumsfunktion verlängert werden. Jedes Mitglied bekommt eine automatisierte Mail, wenn Inserate ablaufen und kann dann in Cyclos die Inserate verlängern, überarbeiten, neu erstellen oder löschen. Falls kein Internetzugang vorhanden ist, bitte an die Regionalbeauftragten wenden, die da weiterhelfen können. Bitte bei der Erstellung der Markteinträge beachten: Alle Markteinträge werden auch in gedruckter Form in der Marktzeitung veröffentlicht. Sie sollten kurz und prägnant sein und wie Zeitungsinserate ohne Farben und Schnörkel erstellt werden. Beim Druck wird das Aussehen gleichgeschaltet. Die Redaktion behält sich vor, exzessiv dargestellte Inserate wieder auf den Normalzustand zu bringen. Und bitte überprüft eure Profilangaben und haltet die Kontaktdaten (Adresse, E-Mail, Telefon) im eigenen Interesse aktuell! Nur so ist eine Kontaktaufnahme zum Tauschen möglich.

Schutz persönlicher Daten im Talente Netz

Die Mitgliedsdaten sind immer nur für eingeloggte Besucher sichtbar. Vorsicht ist jedoch geboten bei der Erstellung von Markteinträgen: Werden Namen und Telefonnummern etc. in den Text des Markteintrages hineingeschrieben, sind diese Informationen auch für alle nichteingeloggte Besucher sichtbar und können darüber hinaus auch von Suchmaschinen wie Google gefunden werden. Welche Informationen frei zugänglich sind, kann man selber leicht überprüfen, indem man über die Webseite www.talente-netztirol.net in der Rubrik Markteinträge sein Inserat begutachtet. Beim Anklicken des Inserates bekommt nur derjenige die Kontaktdaten zu sehen, der sich als Mitglied in das Verwaltungssystem mit Benutzernummer und Kennwort authentifiziert.

Impressum:

Die Marktzeitung erscheint für die Mitglieder vierteljährlich und ist ein Service des Talente Netz Tirol, vertreten durch Michael Graf (Obmann). Geschäftsadresse siehe Titelseite. Die Verfasser der verschiedenen Artikel werden unter dem jeweiligen Bericht angeführt.

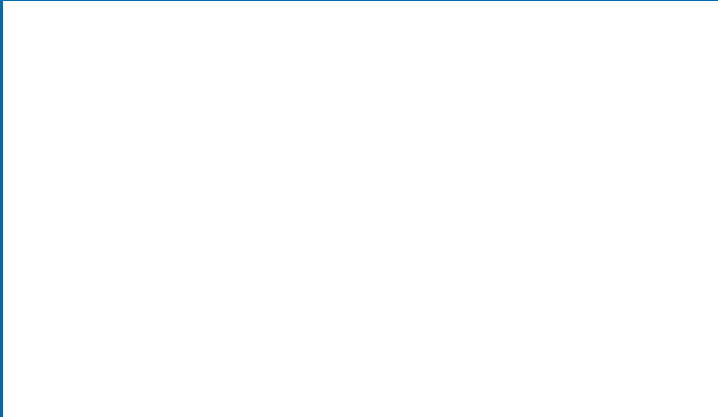
Redaktion: Pia Reinwand, Gaby Carl, Eckhard Emde.

Gestaltung und Layout: Karlheinz und Pia Reinwand (reingrafik@aon.at oder reindruck@aon.at),

Druck: Print on Demand KG, Jenbach.

Titelfoto: Karlheinz Reinwand, Angerberg „Morgenstimmung“.

Kontakte und Termine



Tauschtreffen Kufstein

Jeder 3. Samstag im Monat um 16.30 Uhr,
Waldorfschule Kufstein, Sterzinger Straße 12a, (Ecke Stuttgarter Straße)

Kontakt:

Gaby Carl, Tel.: 0650 / 667 74 30, E-Mail: gabycarl@gmx.de

Tauschmarkt Innsbruck

Jeder 1. Freitag in geraden Monaten ab 16 Uhr außer im August,
Haus der Begegnung, Rennweg 12, 6020 Innsbruck

Kontakt:

Wolf Klex, Tel.: 0680 / 204 43 40, E-Mail: klex.wolf@chello.at

Tauschtreffen Osttirol

Jeder 1. Dienstag im Monat um 18 Uhr (wenn Feiertag dann den Nächstfolgenden),
im Kolpinghaus, Adolf Purtscherstr. 6, 9900 Lienz

Kontakt:

Katharina Auernig, Tel.: 0676 / 39 85 265, E-Mail: k.auernig@aon.at

Hildegard Weingartner, Tel.: 0680 / 20 80 553, E-Mail: hilzi.weingartner@gmx.net

Tauschtreffen Schwaz

Jeder 3. Montag im Monat ab 9 Uhr,
(der Ort wird noch bekanntgegeben)

Kontakt:

Michaela Brötz, Tel.: 0676 / 77 33 124, E-Mail: mau@gmx.at

Eckhard Emde, Tel.: 0660 / 40 40 730, E-Mail: eckharde@chello.at

Tauschtreffen Außerfern

Jeder 1. Dienstag im Monat um 19 Uhr,
in Reutte, im Café Beck

Kontakt:

Brigitte Lang, Tel.: 0676 / 907 25 82, E-Mail: brigitte.lang2@gmx.net oder

Siegfried Kerle, Tel.: 05678 / 5201, Fax: 05678 / 5741, kerle@gmx.at